



Will die Klienten nicht im Regen stehen lassen: Geschäftsleiter Hans-Peter Lächler.

Bild: Thomas Bacher

## Fusion zweier befreundeter Institutionen

**MAUR** Der Verein Meilestei und die Stiftung Ancora haben sich zusammengeschlossen. Der Gedanke dahinter: das Angebot verbreitern und mehr Flexibilität bei der Behandlung von Sucht- und psychischen Erkrankungen. Einen Abbau von Personal gibt es nicht, sagen die Verantwortlichen.

Thomas Bacher

Zusammengearbeitet haben sie schon früher gelegentlich, nun ging man einen grossen Schritt weiter: Seit Kurzem machen der Verein Meilestei und die Stiftung Ancora gemeinsame Sache. «Wir müssen für die zuweisenden Stellen interessant bleiben», sagt Hans-Peter Lächler, Geschäftsleiter der Stiftung Ancora-Meilestei. Wenn zum Beispiel die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich oder die Sozialbehörde einer Gemeinde einen Betreuungs- und Therapieplatz suchten, dann erwarteten diese ein breites Dienstleistungsangebot. Auch die Kosten und damit der Spardruck seien immer mehr ein Thema. «Kleine Anbieter haben es deshalb je länger, je schwerer auf dem Markt», so Lächler.

### 150 Personen werden betreut

Mit dem Zusammenschluss verfügt die Stiftung nun über Wohn- und Arbeitsplätze in Maur, Fällanden, Wetzikon, Wil SG und auf der Forch. Mit 64 Angestellten betreut die Organisation

heute rund 150 Personen mit einer Drogen- oder psychischen Erkrankung. Einen Personalabbau gebe es nicht, hält Lächler fest. Ancora habe kurz vor der Fusion mehrere neue Fachstellen geschaffen, diese seien jetzt voll ausgelastet.

### Vergleichbare Ausrichtung

Für Lächler waren Ancora und Meilestei ohnehin prädestiniert für einen Zusammenschluss. Ausrichtung und Betätigungsfeld seien vergleichbar, und es gebe auch Ergänzungen, die sich aus dem Hintergrund der beiden Einrichtungen ergäben. So war die Stiftung Ancora mehr auf Menschen mit psychisch und sozial bedingten Beeinträchtigungen ausgerichtet, während der Verein Meilestei Suchterkrankungen im Fokus hatte.

Diese beiden Bereiche liessen sich manchmal nur schwer trennen, da Drogen psychische Probleme verursachen könnten, und umgekehrt hinter einer Drogensucht nicht selten eine psychische Erkrankung stehe, sagt Lächler. «Deshalb können wir nun wichtige Synergien nutzen

und je nach Entwicklung des Klienten schnell und unkompliziert handeln und zum Beispiel den Betreuungsaufwand flexibel dem Bedarf anpassen.»

### Erkrankungen nehmen zu

Laut Lächler ist in den letzten Jahren die Konkurrenz durch Kliniken im psychiatrischen Bereich stärker geworden. Diese bauten zunehmend eigene Therapieangebote auf und könnten die Kosten über die Krankenkassen abrechnen, während es bei Ancora-Meilestei die Gemeinden erhielten. «Hier spielt halt das gegenseitige Vertrauen und der gute Ruf einer Institution eine massgebliche Rolle», sagt Lächler.

Diesbezüglich sei man auf dem richtigen Weg, weshalb mittelfristig sogar ein Ausbau des Angebots geplant sei. Dies auch vor dem Hintergrund, dass psychische Erkrankungen und zu einem gewissen Teil auch die Suchterkrankungen kontinuierlich zunähmen. «Ein Grund ist sicher der Arbeitsdruck, der immer stärker wird», so Lächler. «Und der gestiegene Cannabiskonsum gerade unter älteren Jugendlichen sowie der Konsum synthetischer Drogen mit oft unbekanntem Folgen verschärfen das Problem zusätzlich.»

## REGION

### Vorträge zum Thema Alter

Heute Donnerstag beginnt in der Region ein Vortragszyklus, in dem namhafte Referenten das Thema «In Würde altern – Wunsch und Wirklichkeit» aus verschiedenen Blickrichtungen beleuchten. Heute referiert Ulrich Erlinger, Chefarzt der Gerontopsychiatrie im Sanatorium Kilchberg, zum Thema «Zwischen Autonomie und Fürsorge» im «Hirschen»-Saal Egg. Am 29. September spricht Ethikerin Franzisca Pilgram-Frühauf über «Altern als Lebenskunst» im Mönchhof in Mönchaltorf.

Als Abschluss und Resümee folgt am 27. Oktober im Alters- und Pflegezentrum Loogarten in Esslingen eine Diskussion zum Thema Würde mit Seniorinnen und Senioren aus verschiedenen Lebens- und Wohnsituationen. Diskussionsleiter ist der Radiomoderator Ruedi Josuran, bekannt aus der Talk-Sendung «Fenster zum Sonntag». Seine provokative Ankündigung lautet: «Alt werden ist nichts für Feiglinge.» Alle Anlässe beginnen um 19.30 Uhr. Den Referaten folgen jeweils ein Diskussionsteil und schliesslich der Apéro. Der Eintritt ist gratis. Detaillierte Informationen zur Vortragsreihe sind im Internet abrufbar unter [www.loogarten.ch](http://www.loogarten.ch). (reg)

## MAUR

### Karaoke im Jugend- und Freizeithaus

Am kommenden Samstag, 17. September, findet im Jugend- und Freizeithaus Maur eine Karaoke-Night statt. Die Veranstaltung dauert von 16 bis 23 Uhr. Die Song-Auswahl ist frei, der Eintritt gratis. Teilnehmen dürfen alle, die gerne singen und Spass haben wollen. Organisiert wird der Anlass von der Offenen Jugendarbeit Maur. (reg)

### Jeden Dienstag gehts zum Walking

Am Dienstag, 20. September, findet wiederum Walking für jedermann statt. Der Anlass dauert von 9 bis 10.15 Uhr. Der Treffpunkt ist beim Brunnen vor dem Restaurant Krone, Forch. Organisiert wird das Dienstag Walking von Susanne Marti, Telefon 044 9800358 oder [susannemarti@ggaweb.ch](mailto:susannemarti@ggaweb.ch). (reg)